

Lodzer

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille
für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Betrifauer Straße 109
Telephon 136-90 — Polnisch-Posto 63-508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme
Bielitz-Biala u. Umgebung

Der Kattowiker Prozeß vor dem Ende.

Das Zeugenverhör abgeschlossen. — Heute spricht der Staatsanwalt. Urteilsverkündung am Sonnabend.

Am gestrigen 10. Verhandlungstage im Prozeß gegen die Mitglieder der geheimen NSDAP wurde das Zeugenverhör fortgesetzt und auch abgeschlossen.

Als erster Zeuge sagte gestern Hr. Adamus, ein Grapholog aus Chorzow aus, der als Sozialist aus Deutschland als lästiger Ausländer ausgewiesen wurde. Er sei im Januar d. J. mit den Führern der NSDAP Eisermann, Blinda und Breneder zusammengekommen, die versuchten, ihn für die Parteiarbeit zu gewinnen. Von ihnen erfuhr er über die Aufgaben und Ziele der NSDAP. Bei Aushebung der Geheimorganisation wurde auch er verhaftet und befand sich mit Bednarzki in einer gemeinsamen Zelle. Bednarzki habe ihm hier erzählt, daß verabredet worden sei, daß alle Verhafteten der NSDAP bei ihrer Ueberführung ins Gericht gewaltsam befreit werden sollten.

Es wurden sodann als Zeugen der Beamte der Untersuchungs-polizei Uher, der Polizeiaspirant Troman Uyc und ein gewisser Alois Ptof vernommen, die belastend für die Angeklagten aussagen.

Nach einer Mittagsunterbrechung sagte der Oberkommissar Broniewicz aus, der feststellte, daß zwischen dem Zeugen Ptof und dem Angeklagten Pilorz eine Verbindung bestanden habe. Es wurde auch der Leiter der Jugendabteilung des Deutschen Volksbundes für Oberschlesien, Zellner, vernommen, der darüber aussagte, wie Pilorz nach dem Volksbund gekommen sei.

Das Gericht verlas sodann noch die von Maniura, der bekanntlich Selbstmord beging, und von den nach Deutschland geschickten anderen Teilnehmern der Organisation gemachten Aussagen, womit das Zeugenverhör abgeschlossen wurde. Der Vorsitzende vertagte sodann den Prozeß auf heute. Heute spricht der Staatsanwalt und wahrscheinlich auch die Verteidiger. Das Urteil dürfte am Montag gefällt werden.

Der Prozeß wegen der Krakauer Vorfälle.

Wie angekündigt begann gestern vor dem Krakauer Bezirksgericht der Prozeß wegen der blutigen Vorfälle in Krakau am 23. März. An diesem Tage fand, wie erinnertlich, im Eisenbahnerhaus eine Versammlung der Kassenverbände und der PPS statt. Im Anschluß an die Versammlung versuchten die Teilnehmer einen Umzug zu organisieren. Den Demonstranten trat Polizei entgegen, gegen welche die Teilnehmer des Umzuges eine aggressive Haltung einnahmen. Es kam zu wiederholten Zusammenstößen, wobei gegen die Polizei Steine geworfen und auch

einige Schüsse abgefeuert wurden. In der Anklageschrift heißt es, daß seitens der Menge auch Barrikaden und verschiedene Hindernisse in den Straßen errichtet wurden. Als die Menge auf die Anrufe der Polizei nicht auseinanderging, machte diese dreimal von der Schußwaffe Gebrauch. Die Folge davon war, daß eine Person auf der Stelle getötet wurde, während sieben weitere in den Krankenhäusern starben; leichter verletzt wurden von der Menge 18 Personen und auf seiten der Polizei 43 Personen.

Angeklagt sind 45 Personen, darunter 9 Frauen. 12 Angeklagte befanden sich jedoch auf freiem Fuß, während 33 sich in Untersuchungshaft befinden. Die Angeklagten werden von 20 Rechtsanwälten verteidigt. Mit Ausnahme eines einzigen bekennen sich keiner der Angeklagten zu der ihnen zur Last gelegten Schuld.

Nach der Verlesung der Anklageschrift beantragte Rechtsanwalt Rosenzweig Aenderung der Qualifikation der den Angeklagten zur Last gelegten Vergehen und Ueberweisung der Angelegenheit an ein Geschworenengericht. Diesem Antrag trat der Staatsanwalt entgegen. Das Gericht fällt über diesen Antrag gestern noch keine Entscheidung, sondern vertagte den Prozeß auf heute.

Wieder ein Todesopfer bei einer Streiklandgehung.

In Prasnostaw bei Lublin veranstalteten streikende Verkehrsarbeiter eine Kundgebung. Die Polizei schritt ein und als die Streikenden eine drohende Haltung einnahmen, machte die Polizei von der Waffe Gebrauch. Hierbei wurden zwei Personen verwundet, von denen eine bald darauf starb. Die Polizei nahm einige Verhaftungen vor.

Verhaftung von Volksparteilern.

In Zamosc wurden mehrere dortige Führer der bäuerlichen Volkspartei verhaftet. Die Verhaftungen erfolgten im Zusammenhang mit Zwischenfällen, die sich an dem von der Volkspartei veranstalteten Volksfeiertag ereignet haben.

Wieder 14 Personen nach Bereza.

In Thorn wurden 14 Personen wegen kommunistischer Propagandatätigkeit verhaftet und nach dem Konzentrationslager in Bereza Kartuska abtransportiert.

Für eine neue Diplomatie.

Im Zentralorgan der Sozialistischen Partei Frankreichs, dem Pariser „Le Populaire“, schreibt der Generalsekretär der Partei und gegenwärtige Staatsminister Paul Faure unter obigem Titel folgendes:

Das Eisenerz ist unstreitig der zur Erzeugung der Rüstungen wichtigste Rohstoff. Deutschland erzeugt davon nur 30 Prozent seines Bedarfs, Frankreich, Schweden und Spanien liefern ihm fast den ganzen Rest. Im Jahre 1935 wurden 12 Prozent des deutschen Stahls aus französischem Eisenerz erzeugt. Für das Jahr 1936 ist dieser Prozentsatz auf 25 gestiegen.

Man sieht also, daß Deutschland sich mit Gasen und Stahl nur dank einer sehr ausgiebigen Beihilfe ausländischer Staaten versorgen kann.

Beim Bauxit, aus dem man das bei der Flugwaffe verwendete Aluminium erzeugt, sind die Ziffern noch charakteristischer. Deutschland, der europäische Hauptproduzent, gelangt im Jahre 1934 zu 37.000 Tonnen Aluminium, Frankreich bloß zu 16.500 Tonnen. Aber Deutschland erzeugt Bauxit eigentlich gar nicht.

Hier eine Tabelle, die die Weltproduktion an Bauxit für das Jahr 1935 erläutert:

Frankreich	519 700 Tonnen
Bereinigte Staaten	157 000 "
Italien	131 900 "
Holländisch-Guinea	102 400 "
Jugoslawien	83 600 "
Ungarn	70 900 "
Englisch-Guinea	39 400 "
Audere Länder (Deutschland usw.)	8 300 "

Was ist nun an diesen Ziffern bezeichnend? Vor allem, daß Deutschland wie Italien — letzteres bei anderen Elementen als dem Bauxit — was die Vorbereitung, das Ingangbringen und die Dauer des Krieges anbelangt, vom Ausland durchaus abhängig sind.

Ich schlage der Diplomatie der französischen Republik eine Politik in zwei Zeitphasen vor. Vor allem gilt es, in Genf die Einschränkung des Rüstungsapparates und die Herabsetzung der militärischen Lasten in der Richtung der vollständigen, allgemeinen, gleichzeitigen und kontrollierten Abrüstung vorzuschlagen.

Die wütenden Hunde mit menschlichem Antlitz, die behaupten, daß wir auf diese Weise das Vaterland verraten, werden fortfahren, zu geifern und zu bellen. Aber wenn sie nicht bestehen würden, müßte man sie erfinden, sei es auch nur, um den Völkern in Erinnerung zu bringen, was es an Wildheit und Unfug bei den Verfechtern der Reaktion gibt.

Nach dem Angebot der Abrüstung und des Friedens wird nur übrig bleiben, die Fälle der Staaten (seien sie nun faschistisch oder nicht) zu prüfen, die sich weigern, der Vernunft Gehör zu schenken.

Wenn Frankreich, England, Rußland, Schweden und Spanien es wollen, können sie welchen Friedensbrecher auch immer daran hindern, einen Krieg vorzubereiten und zu unternehmen und dies durch nichts anderes, als indem sie ihnen das Eisenerz, das Mangan und den Bauxit entziehen. Ich fordere, daß man mir das Gegenteil beweise.

Man klage uns also nicht an, daß wir „nach Frieden blicken“. Wir verstehen es, das ist wahr, den edelsten und menschlichsten Idealismus in den Dienst des Friedens zu stellen; zu gleicher Zeit aber tragen wir in weitgehendstem Maße den Tatsachen der Wirklichkeit, der Technik und der Wissenschaft Rechnung.

Zweifellos, dies muß die anspruchsvollen Aristokraten lächeln machen, mit denen die Republik die diplomatischen Vertretungen und ihre Kanzleien zu Unrecht bevölkert hat. Aber alle, die den Frieden der Welt über alles stellen, werden uns verstehen und uns Recht geben.

Forderungen der Danziger Oppositionsparteien

Um die nationalsozialistische Willkür zu brechen.

Danzig, 16. Juni. Die Fraktionen der Oppositionsparteien im Danziger Volkstag, und zwar die Sozialdemokraten, das Zentrum und die Deutschnationalen, haben eine Interpellation eingebracht, in welcher der Senat aufgefordert wird, eine Anordnung des Polizeikommandos aufzuheben, die die Angehörigen der Danziger Polizei zwingt, den nationalsozialistischen Sturmabteilungen beizutreten und den Hitler-Gruß zu gebrauchen.

Ueberdies fordern die Oppositionsparteien vom Senat die Verhaftung aller Nationalsozialisten, die an den letzten Ueberfällen auf Angehörige der Oppositionsparteien teilgenommen haben. Vor allem wird hierbei auf diejenigen Teilnehmer der Ueberfälle hingewiesen, die hierbei Verletzungen davongetragen haben und sich jetzt in den Krankenhäusern befinden. Ueberdies ist beim Ge-

richt keine Klage wegen einer Entschädigung für die Demolierung des St. Josefs-Hauses, wo der Ueberfall der Nazis auf die deutschnationale Versammlung stattgefunden hat, eingebracht worden.

Die heutigen Ausgaben des Zentrumsblattes „Danziger Volkszeitung“ und die deutschnationale „Danziger Nationalzeitung“ sind vom Polizeipräsidenten beschlagnahmt worden. Die Blätter enthielten einen Bericht über den Naziüberfall auf die deutschnationale Versammlung im Josefs-Haus. Aus den Berichten ging hervor, daß von nationalsozialistischer Seite gegen das Versammlungsfokal ungefähr 10 Schüsse abgefeuert wurden.

Die sozialdemokratische „Danziger Volksstimme“ ist Monaten verboten worden. Sie ist bekanntlich vor zwei Wochen für die Dauer von zwei

Das japanische Dumping.

Die „New York Times“ stellen folgende Betrachtungen an:

Wenn man japanische Statistiken zur Hand nimmt, so hat man recht sehr Veranlassung, sich zu wundern. Die Produktion der japanischen Industrie ist im Laufe der letzten zwei Jahre um 28 Prozent gestiegen, während in der gleichen Zeit die Ziffer der ausgezahlten Löhne um ungefähr 20 Prozent gesunken ist. Diese Tatsache bedeutet in der Weltwirtschaft ein Phänomen ohne Gleichen. Stellen wir uns das genau vor: Japan produziert und verkauft heute in der Welt über ein Viertel mehr als vorher, dem gegenüber der ständige Abbau der Löhne steht. Im folgenden ein Beispiel für diesen unmöglichen Zustand:

In der USA kostet ein Fahrrad durchschnittlich 20 bis 30 Dollar, die Verkäufer geben für ein Rad einen Kredit von 5 bis 8 Dollar. Nun stellte sich allmählich der Zustand ein, daß die Verkäufer überfüllt waren mit Rädern, die niemand mehr abholen kam. Des Rätels Lösung ist einfach: Ein japanisches Rad kann man schon für 3 Dollar kaufen. Die braven Jungens haben so glatt 2 Dollar verdient, und ihre Räder blieben in den Verkaufsläden.

Die Expansion des japanischen Exports bedeutet für die Welt eine Gefahr. Die Japaner brücken die Preise derart, daß allen den Staaten, die nicht rechtzeitig einen soliden Zollsaum gegen japanische Produkte errichtet haben, nichts anderes übrig bleibt, als den Lohn abzubauen. Diese Gefahr kann einmal für viele Völker ein großes Unglück sein. In japanischen Fabriken werden die Arbeiter unter Verhältnissen ausgebeutet, wie sie vor 150 Jahren herrschten. Auf dieser Ausbeutung basiert das japanische Dumping.

Es kommt die Zeit, da der Kongreß eine besondere Bill wird erlassen müssen, die geeignet sind, jegliche Einfuhr japanischer Ware in die Vereinigten Staaten zu unterbinden.

Morgen Sejmung.

Die zweite und letzte dieser Session.

Für morgen ist die zweite Vollziehung des Sejm in dieser außerordentlichen Session einberufen worden. Auf der Tagesordnung befinden sich alle Gesetzesentwürfe, die in der Anordnung des Staatspräsidenten über die Einberufung der außerordentlichen Session, also auch der Entwurf über die außerordentlichen Vollmachten für die Regierung, angeführt waren. Dem festgelegten Plan zufolge sollen alle diese Gesetze in einer Sitzung verabschiedet werden. Das bedeutet also, daß die morgige zweite Sejmung auch die letzte dieser Session sein wird. Eine weitere Sitzung käme nur in Frage, wenn der Senat Änderungen in den Gesetzen vornehmen würde, was aber bei dem gegenwärtigen Parlament nicht zu erwarten ist.

Ueberhaupt kann man keinesfalls von einer Ueberarbeitung des gegenwärtigen Parlaments sprechen. Die Kommissionen arbeiten fast gar nicht, nur ab und zu findet einmal eine Sitzung einer Kommission statt. Mit der Schließung der gegenwärtigen außerordentlichen Session wird Ende der kommenden Woche gerechnet.

Ein Vorschlag für Mehrbeschäftigung von Arbeitern.

Die Warschauer Handelskammer hat beschlossen, dem Finanzminister einen wichtigen Vorschlag für den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu unterbreiten. Und zwar handelt es sich darum, daß Industrie- und Handelsunternehmen auf Grund der bisherigen Gewerbesteuer weitergeführt werden können, ohne Rücksicht auf Vermehrung der Arbeiter- oder Angestelltenzahl nach dem 1. Juni d. J.

Vorkäufig weigern sich viele Firmen, weil sie den Auskauf eines Gewerbesteuer mit bedeutend höherer Gebühr befürchten, neue Arbeiter anzunehmen, selbst wenn neue Aufträge vorliegen oder eine saisonmäßige Belegung vorliegt. Die Bewirklichung dieses Planes würde nach Ansicht von Wirtschaftskreisen, zur bedeutenden Besserung in der Arbeitslage beitragen.

Neuer polnischer Botschafter in Moskau

Auf die Stelle des bisherigen polnischen Botschafters in Moskau, Lukastewicz, der bekanntlich den Botschafter Schlapowski in Paris ablöste, soll der bisherige Unterstaatssekretär im Ministerrat, Dr. Grzybowski, nach Moskau gehen. Dr. Grzybowski hat nach der Einsetzung der Regierung Kosciakowski sein Amt übernommen; vor acht Jahren war er Gesandtschaftsrat in Prag.

Militärflugzeug stürzt in einen See.

In Wilanow bei Warschau ereignete sich ein Flugzeugunglück. Ein von einem Soldaten namens Sablowski gelenktes Militärflugzeug fiel ganz plötzlich in einen See und ging unter. Der Flugzeugbeobachter suchte sich durch den Absprung mit dem Fallschirm zu retten, fiel aber auf einen Baum und wurde ernstlich verletzt. Der Pilot kam ums Leben.

Leon Blum vor dem Senat.

Die Annahme der sozialen Gesetze auch im Senat gesichert. Der Ministerpräsident begründet die Gesetze.

Paris, 16. Juni. Der französische Senat trat heute zu seiner angekündigten Sitzung zusammen, um über die fünf Gesetzesentwürfe der neuen Regierung, die die Kammer bereits passiert haben, zu beraten. Nach einigen Anfragen und einer kurzen Debatte ordnete der Vorsitzende eine Mittagspause an.

Im weiteren Verlauf der Senatssitzung ergriff Ministerpräsident Blum das Wort. Er wies darauf hin, daß die von der Kammer angenommenen und dem Senat vorgelegten fünf Gesetzesentwürfe eine Einheit bilden. Diese Gesetze stellen einen der größten Fortschritte dar, der jemals auf dem Gebiete der sozialen Gesetzgebung erzielt worden sei. Er glaube deshalb feststellen zu können, daß man sie ebenso wie in der Kammer, auch im Senat günstig aufnehmen werde. Die im Senat vorgebrachten Einwände bezögen sich auf die möglichen Gefahren ihrer Anwendung und vor allem das Gesetz über die 40stündige Arbeitswoche habe die Wachsamkeit des Senats wegen der möglichen finanziellen und wirtschaftlichen Rückwirkungen hervorgerufen. Man befürchte eine Preiserhöhung, die wiederum eine Angleichung der Löhne nach sich ziehen würde. Er, Leon Blum, wolle diese Befürchtungen gern zerstreuen, denn eine Lohnerhöhung müsse nicht unbedingt eine Preissteigerung nach sich ziehen.

Im folgenden wiederholte der Ministerpräsident die schon mehrmals in der Kammer vorgebrachte Begründung für die Zuversicht der Regierung, deren Ziel es sei, in ganz Frankreich die Volkskraft zu erhöhen. Wenn die vorgeschlagenen Maßnahmen sich ausgewirkt haben würden, werde das Gleichgewicht wiederhergestellt sein. Wenn man das von der Regierung vorgeschlagene Programm nicht durchführen wolle, was solle man dann an dessen Stelle tun? fragte Leon Blum. Man könne doch nicht den Franken plötzlich abwerten, nachdem man ihn lange Jahre verteidigt habe. Niemand würde eine solche Maßnahme außerhalb internationaler Abmachungen und allgemeiner Angleichung ins Auge fassen. Man müsse also die Einkünfte erhöhen und so die nationale Wirtschaft durch die vorgeschlagenen Maßnahmen beleben. Der Senat möge in vollkommener Unabhängigkeit beraten, aber einer politischen Versammlung wie der des Senats könne man wohl einige politische Ueberlegungen nicht mitteilen. „Wenn Sie“, so wandte sich Blum zum Schluß seiner Ausführungen an die Sena-

toren, „diesen Gesetzen zustimmen, so wirken Sie damit an einem Werke mit, das nicht ohne Größe ist. Die Gesetze, die wir vorschlagen, zeugen zugunsten der demokratischen Einrichtungen und stellen Reformen dar, die man innerhalb dieser Einrichtungen frei verwirklichen kann. Alle diese Gesetze sind fast einstimmig von der Kammer angenommen worden. Ich erwarte vom Senat, daß er mir die gleiche Zustimmung erteilt.“

Die Rede des Ministerpräsidenten Blum wurde von der Linken mit großem Beifall aufgenommen.

Senator Caillaux brachte anschließend in längeren Ausführungen zahlreiche Besorgnisse des Senats über die wirtschaftlichen und finanziellen Rückwirkungen zum Ausdruck, die diese Experimente haben könnten. Nichtsdestoweniger, so erklärte er, werde sich der Senat den Wünschen des Volkes nicht widersetzen.

Die Sitzung des Senats wurde damit aufgehoben und auf Mittwoch 16 Uhr vertagt.

Eine Erklärung Delbos.

Aussprache über die Sanktionen

Paris, 16. Juni. Außenminister Delbos erklärte am Dienstag im Senat auf die Frage, wann eine Aussprache über die Sanktionen gegen Italien stattfinden könne, daß die Regierung zu Beginn der nächsten Woche, spätestens aber am Donnerstag, die notwendigen Erklärungen abgeben werde.

Radikalsozialer — Vorsitzender des Auswärtigen Ausschusses.

Paris, 16. Juni. Zum Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses der Kammer ist der Radikalsoziale Mistler einstimmig gewählt worden. — Vorsitzender des Gesetzesausschusses der Kammer wurde der rechtsgerichtete Abgeordnete Guy la Chambre mit 26 gegen 7 Stimmen.

Die Streikaktion in Belgien.

Brüssel, 16. Juni. Im Hinblick darauf, daß das Umstürzen der Streikbewegung in Belgien das ganze Wirtschaftsleben gefährdet, hat am Dienstag vormittag ein Kabinettsrat über die Streiklage beraten.

Deutschland und Europa.

Außenpolitische Reden von Heß und Göbbels.

Berlin, 16. Juni. Am Sonntag wurden mehrere Ministerreden gehalten, die auch auf außenpolitisches Gebiet hinübergriffen. Der Stellvertreter des Führers, Heß, sprach auf dem Gaudtag der NSDAP in Breslau, Dr. Göbbels in Hildesheim. Beide brachten die innerpolitischen Verhältnisse in Frankreich und Belgien zur Sprache. Der ruhigen, zielstrebigen Entwicklung in Deutschland, sagte Heß, steht in anderen Ländern nicht an unseren Grenzen eine innere Unruhe, eine innere Auseinandersetzung gegenüber, von der niemand weiß, welche Folgen sie haben wird. Wir denken nicht daran, über andere Völker Urteile zu fällen, aber wir wissen, was es heißt, den Bolschewismus im eigenen Lande wüten zu sehen. Wissen, tief er den Zuhörern zu, daß uns keine Nation der Erde in der Leidenschaft überreffen wird, mit der wir unser Land verteidigen würden, wenn es jemandem einfallen würde, uns zu bedrohen. Das mögen vor allem die wissen, die es sich zur Aufgabe gesetzt haben, unter dem Motto der Weltrevolution den Frieden der Völker zu stören und ihren Wohlstand zu vernichten.

Reichspropagandaminister Dr. Göbbels hielt in Hildesheim eine Rede, in der er unter dem Beifall der na-

tionalsozialistischen Formationen den Völkerverbund verspottete. Deutschland habe sich genötigt gesehen, aus eigener Kraft aufzurüsten, weil das Beispiel Abessinien gezeigt habe, wie machtlos der Völkerverbund wäre, wenn Deutschland angegriffen würde. Zwei Sicherheiten seien besser als eine und deshalb warte Deutschland nicht auf eine künftige Stärkung des Völkerverbundes, sondern rüste um sich selbst zu beschützen. Aus demselben Grunde würde das Rheinland remilitarisiert, um auch im Westen allen „Versuchen der Roten“ Widerstand zu leisten. Deutschland sei eine Hochburg der Ordnung in Europa und wolle den Nationalsozialismus nicht exportieren, sondern behaupten. Die deutsche Armee habe im Weltkrieg so große Lorbeeren errungen, daß es für ein Jahrhundert genügt. Die Regierung habe es auch nicht notwendig, noch mehr Popularität durch Abenteuer auf dem Gebiete der Außenpolitik zu suchen. Die Welt habe auf das Friedensangebot des Führers, das vom deutschen Volk einmütig gebilligt wurde, nur juristische Spitzfindigkeiten und Parreien geantwortet. Trotzdem hoffe er, die Welt zum deutschen Friedensangebot bekehren zu können.

Neue Gewaltakte der Araber in Palästina

Jerusalem, 16. Juni. Die Lage in Palästina ist weiterhin sehr gespannt. Im Zusammenhang mit dem Jahrestag der Erhängung von drei Arabern wegen der Unruhen im Jahre 1929 haben die Araber eine Reihe von Demonstrationen geplant. Gestern nacht wurde in der Ortschaft Lydda der Flugplatz und in Kisanallah die Radiostation von Arabern beschossen. Ueberdies wurde in der Nähe von Gaza die Eisenbahnlinie durch Explosion beschädigt.

Die britischen Behörden in Jaffa haben die Abräumung mehrerer alter Häuser unter dem Vorwand angeordnet, daß dies aus sanitären Gründen erforderlich sei. In Wirklichkeit geschieht dies aus dem Grunde, weil aus diesen Häusern wiederholt auf britische Soldaten geschossen wurde.

Starke abessinische Kriegstruppen

in der Nähe von Addis Abeba.

Paris, 16. Juni. Die Agentur Fournier meldet aus Djibouti: Aus Addis Abeba mit der Eisenbahn eingetroffene Reisende erklärten, daß in der Hauptstadt die strengste Zensur herrsche. Die Italiener stoßen auf große Schwierigkeiten bei Aufrechterhaltung der Ordnung. Zahlreiche Banden greifen in der Provinz Sojam europäische Siedlungen und die Handelshäuser an. Die Italiener mußten zwei Brigaden aus Addis Abeba nach dieser Provinz entsenden, um die Ordnung herzustellen. Ueber 10 000 abessinische Krieger sollen sich unter dem Oberbefehl des Ras Gurubja 80 Kilometer südlich von Addis Abeba konzentriert haben und 5000 Mann jenseit 80 Kilometer westlich von Addis Abeba lagern.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Lodz Tageschronik.

Der Streik bei Weber beendet.

Und andere Streiktaktionen.

Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Konferenz in Sachen des Streiks in der Firma Weber und K. L. Kopernikstraße 38, statt. Es wurde eine Einigung auf der Grundlage erzielt, daß den Arbeitern eine Lohnerhöhung zugestimmt wurde. Der Streik ist damit beendet worden.

In der Fabrik „Wierzbowańska“, Wierzbowa 18, sind die Arbeiter in den Streik getreten. Der Konflikt geht darum, daß einige Arbeiter entlassen werden sollen, während sich die gesamte Arbeiterchaft des Betriebes für die Weiterbeschäftigung aller Arbeiter und Aufteilung der vorhandenen Arbeit ausspricht. Ein in Sachen dieses Konflikts gestern stattgefundene Konferenz ergab kein Ergebnis.

Ein weiterer Streik ist in der Firma Friedländer, Limanowskistraße 111, ausgebrochen, indem sich die Arbeiter gegen die Entlassung einiger ihrer Kollegen wenden.

Der in den Spinnereien der Firma Gttinger in Domborzyszów 30 und Radwansta 30 vor zwei Wochen ausgebrochene Oflupationsstreik dauert weiter an. Dabei gegen 600 Arbeiter in den Fabrikmauern zubringen. Gestern fand in Sachen dieses Konfliktes eine weitere Konferenz statt, die jedoch ebenso wie die bisherigen Verhandlungen zu keinem Ergebnis führte. Die Firmenleitung will die Forderungen der Arbeiter nicht berücksichtigen, während andererseits die Arbeiter von den Forderungen nicht abrücken wollen.

Entspannung im Konflikt im Gaswerk.

In Sachen des Konflikts wegen der Urlaube für die Arbeiter des Lodzer städtischen Gaswerkes fand gestern eine weitere Konferenz statt. Der Konflikt geht bekanntlich darum, daß die Direktion des Gaswerkes den Arbeitern, die bisher alle einen vier Wochen langen Urlaub hatten, die Urlaubszeit verringern will, indem die Arbeiter in Kategorien eingeteilt werden sollen, wobei einen wöchentlichen Urlaub nur diejenigen Arbeiter erhalten sollen, die schon 19 Jahre im Gaswerk arbeiten. Außerdem sollte auch eine unterschiedliche Behandlung zwischen Tagelöhnern und den etatsmäßigen Arbeitern erfolgen. Gegen diese Neuregelung wandten sich die Arbeiter mit aller Entschiedenheit und führten auch schon einmal einen vierstündigen Proteststreik durch. Auf der letzten Konferenz konnte der Konflikt insofern gemildert werden, als beschlossen wurde, eine Kommission einzusetzen, die das Urlaubsrecht der einzelnen Arbeiter prüfen und die Urlaubsnormen festsetzen soll.

Anfälle bei der Arbeit.

In der Bazarnastraße schleppte der Abram Obrowski eine Automotorkraft 7, eine schwere Riste. Dabei erlitt er eine Verletzung an den Beinen davon und wurde die Hilfe der Rettungsbereitschaft in Anspruch genommen.

In der Fabrik von Wagner und Hoffmann, Zachodnia 59, wurde der 29jährige Arbeiter Jan Antol, Poleska 150 wohnhaft, von einem Selbstaktor angegriffen, wobei er einen Beinbruch erlitt. Antol wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus geschafft.

Auf der Güterstation Widzew wurde der Arbeiter Ciepłak, Batelniana 14, von einem Wagen schwer gedrückt, wobei ihm ein Bein gebrochen wurde. Auch Ciepłak mußte ins Krankenhaus geschafft werden.

Die Schließung der vier Berufsverbände bestätigt.

Wie berichtet, wurden in der vergangenen Woche die vier Berufsverbände, und zwar der Arbeiter der chemischen Industrie, der Lederindustrie, der Bekleidungsindustrie und der Lebensmittelindustrie nach durchgeführten Verhandlungen geschlossen. Mit der Angelegenheit der Schließung dieser Verbände befaßte sich gestern das Gericht, das die Schließung bestätigte.

Entnahme eines Straßendiebes.

In der Pabianickastraße wurde der 27jährige Antoni Luzerka, ohne bestimmten Wohnort, dabei gefaßt, wie er von dem Wagen eines nach Lodz fahrenden Bauern einen Korb mit Butter sowie den Pelz stehlen wollte. Der Dieb wurde der Polizei übergeben.

Jugendlicher Trinker.

Am der Ecke Zabontna und Podlesna wurde ein jugendlicher Bursche bewußtlos im Straßengraben liegend aufgefunden. Man rief die Rettungsbereitschaft herbei, die feststellte, daß der Knabe infolge übermäßigen Alkoholkonsums eine Vergiftung davongetragen hatte. Der Knabe wurde als der 15jährige Henryk Sowinski, wohnhaft an der Poleska 5 erwiesen, wurde ins Krankenhaus geschafft.

Hunger zusammengebrochen.

In der Rzgowskiestraße brach die 71jährige Wiktoria Jan, wohnhaft an der Rzgowskiestraße 252, infolge völliger Erschöpfung ohnmächtig zusammen. Die bedauernswerte Frau wurde von der Rettungsbereitschaft dem Reservierhaus angeführt.

Wahlen in Lodz Anfang Oktober.

Das Wahlrecht von 30 auf 90 Tage verlängert.

Im Gesetzblatt „Dziennik Ustaw“ ist eine Abänderung der Verordnung über die Wahlen für die städtische Selbstverwaltung veröffentlicht worden. Die Abänderung betrifft lediglich die Vorwahlzeit für die Städte mit größerer Einwohnerzahl. Aus der abgeänderten Verordnung geht hervor, daß für Lodz der Zeitabschnitt vom Tage der Wahlauschreibung bis zum Wahltage bis 90 Tage, statt der bisherigen 30 Tage betragen kann.

Diese neue Vorschrift wird dahin ausgelegt, daß sie hauptsächlich die städtischen Wahlen betrifft, die in Kürze der Auflösung der Stadtverordnetenversammlung vor etwa einem Jahre zu erfolgen haben, und zwar die Wahlen in Lodz und Posen.

Laut dem Gesetz sind die Wahlen in Lodz — ein Jahr nach der Auflösung der Stadtverordnetenversammlung

— Ende Juni oder gleich am Beginn des Juli auszuführen. Da nun die Vorwahlzeit für Lodz 90 Tage beträgt, so ist die Ansetzung des Wahltages für Anfang Oktober zu erwarten, wahrscheinlich für den 4. bzw. 11. Oktober.

Die Stimmabteilung der Lodzer Stadtverwaltung hat schon mit den Arbeiten zur Vorbereitung der Wahlen begonnen. Bei den letzten Stadtratwahlen war Lodz in 10 Kreise mit 199 Bezirken eingeteilt, wobei 72 Stadtverordnete gewählt wurden. Nach den jetzigen Vorbereitungen zu urteilen, dürfte bei den bevorstehenden Wahlen dieselbe Einteilung der Stadt verbleiben, man spricht aber auch davon, daß für die Wahlen das Gebiet der Stadt Lodz in 14 Bezirke, gleich den Polizeikommissariaten, eingeteilt werden soll.

Es fehlt an Waggons für Ausflügerzüge.

In den Sommermonaten werden vielfach Ausflüge nach weiteren Gegenden des Landes von verschiedenen Organisationen als auch von den Reisebüros organisiert, wobei hierfür von der Eisenbahndirektion spezielle Züge angefordert werden. Es stellt sich aber heraus, daß in Lodz die Eisenbahndirektion die angeforderten Züge vielfach nicht zur Verfügung stellen kann, weil es eben an Waggons fehlt. So sollten am vergangenen Sonnabend und Sonntag einige Ausflüge aus Lodz nach Gdingen, Ciechocinek, Wilna usw. stattfinden, was jedoch nicht möglich war, da die angeforderten Waggons nicht zur Verfügung gestellt wurden. Zu bemerken ist, daß dieser Mangel an gebrauchsfähigen Waggons nur in Lodz so groß ist. Dabei ist zu bemerken, daß auf den hiesigen Bahnhöfen eine beträchtliche Zahl von Personenzugwagen steht, die auf Reparatur warten. Mit dieser Angelegenheit haben sich bereits die Touristenvereine befaßt, die beim Eisenbahnministerium intervenieren werden.

Aufrüstung der Häuser in Lodz.

Entsprechend einer Anordnung der Baubehörden werden gegenwärtig in Lodz Renovierungsarbeiten an den Häusern durchgeführt. In den letzten Wochen wurde der Zustand der Häuser von einer speziellen Kommission geprüft, wobei nicht nur der äußere Zustand der Häuser, sondern auch der Treppen, Keller und der Wohnungen unterwacht wurde. In allen Fällen, wo Mängel festgestellt wurden, müssen Ausbesserungsarbeiten durchgeführt werden. Ein besonderes Augenmerk wurde hierbei der Pilsudkistraße zugewandt, wo alle Häuser an der Straßenfront einheitlich hell getüncht und die Fensterrahmen und Türen grün gestrichen werden müssen. Die Straße wird dadurch ein einheitliches Bild erhalten.

Die Disziplinarabteilung der Lodzer Stadtpolizei hat gestern 30 Hausbesitzern wegen antisaniären Zustandes ihrer Grundstücke Geldstrafen in Höhe von 5 bis 10 Zloty auferlegt.

Ausgesetztes Kind.

Im Lokal der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung, Zawadzka 11, wurde ein etwa ein Jahr altes Kind männlichen Geschlechtes zurückgelassen. Das Kind wurde dem Findelheim zugeführt.

Die Aushebung der militärpflichtigen Männer.

Morgen, Donnerstag, haben sich die militärpflichtigen Männer wie folgt zur Aushebung einzufinden: Bei der Aushebungskommission Nr. 1, Pierackistraße 18, die Freiwilligen der Jahrgänge 1916, 1917 und 1918 aus dem Bereiche der Polizeikommissariate 2, 3, 5, 8, 9 und 11, und vor der Aushebungskommission Nr. 2, Petrikauer Straße 157, diejenigen Männer des Jahrganges 1915 und älterer Jahrgänge, die aus anderen Kreisen hierher überwiesen wurden und im Bereiche der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 wohnen sowie die Männer der Jahrgänge 1912 bis 1886, die bisher vor keiner Aushebungskommission gestanden oder sonst kein geregeltes Militärverhältnis haben.

Vor der Aushebungskommission des Lodzer Kreises, Sienkiewiczastraße 37, haben sich alle Männer des Jahrganges 1915 sowie die der Kategorie B zugeordneten Männer der Jahrgänge 1913 und 1914 aus Ruda-Pabianicka einzufinden, deren Namen mit den Buchstaben (i) bis (z) beginnen.

Jugendliche Ausreißer.

Der 13jährige Zbigniew Stempczuk, Domborzyszów 13, und der 13jährige Zbigniew Krzeminski, Dargawa 44, haben das Elternhaus verlassen und sich in unbekannter Richtung entfernt. Die Eltern der Knaben haben die Polizei in Kenntnis gesetzt.

22jährige trinkt Gift.

In der Wohnung ihrer Eltern in der Wionzowa 34 unternahm die 22jährige Janina Kraszynska einen Selbstmordversuch, indem sie ein unbekanntes Gift trank. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die die Lebensmüde ins Krankenhaus überführte. Die Ursache der Verzweiflungstat ist Liebeskummer.

Die Kilinskastraße 35 wohnhafte Eva Adam unternahm einen Selbstmordversuch, indem sie Salzsäure trank. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft ins Radogoszezer Krankenhaus eingeliefert. Die Ursache der Verzweiflungstat sind Familienstreitigkeiten.

Die Fliegen übertragen die Typhusbazillen — Bekämpft deshalb überall die Fliegen — Schützt die Lebensmittel vor den Fliegen.

Eisenbahnvorsteher — 1 1/2 Jahre Gefängnis.

Gestern verkündete das Lodzer Bezirksgericht das Urteil im Prozeß gegen den gewesenen Vorsteher der Eisenbahnstation in Głowno, Stanisław Kozłowski. Das Vergehen Kozłowskis bestand darin, daß er die Ausführung privater Eisenbahnarbeiten übernahm, dafür aber Material von der Staatsbahn verwandte wie auch die Arbeiter, die er hierbei beschäftigte, den Lohn aus der staatlichen Eisenbahnkasse ausgezahlt erhielten. Das Urteil für den 47jährigen Stanisław Kozłowski lautete auf einhalb Jahren Gefängnis, wobei ihm die Strafe auf Grund der Amnestie auf ein Jahr herabgesetzt wurde. Die Zivilforderung, die von der Generalprokuratur eingbracht wurde, wurde abgewiesen.

Eine Diebes- und Fehlerbände verurteilt.

In der Nacht zum 3. Februar d. J. wurde in das Warenlager der Firma Piesch in der Kosciuszko-Allee 39 eingebrochen, indem die Diebe vom Nachbargrundstück einen Tunnel ausgegraben hatten. Den Einbrechern fielen verschiedene Waren im Werte von 19 000 Zloty in die Hände. Auf vertraulichem Wege erfuhr die Polizei, daß der Einbruch das Werk des 40jährigen Stanisław Okrafska und des 27jährigen Stefan Hajdys ist. Es wurden sofort diesbezügliche Nachforschungen angestellt. In der Folge konnte ein Teil der gestohlenen Sachen bei der Schwester des Okrafska, der 34jährigen Wladysława Krawczyńska, und später eine größere Menge gestohlener Waren bei den Eheleuten Patrzyłont, Kielna 42, gefunden werden. Nachdem die Polizei diese Feststellungen gemacht hatte, war es nicht schwer, auch die Helfershelfer, die entweder bei der Ausführung des Einbruchs oder beim Verkauf der gestohlenen Waren beteiligt waren, ausfindig zu machen. Diese erwiesen sich als Helena Kubiak, Stanisława Kneblewska, Zofia Kitaj, Jan Szperka, Józef Goltasz, Janina Purzyńska und Mikolaj Wojcik. Während der Untersuchung bekannte sich Okrafska nicht zu dem Diebstahl, sondern erklärte, in der kritischen Nacht tatenlos in der Stadt herumgegangen zu sein. Auch Hajdys wollte von dem Einbruch nichts wissen, bekannte sich aber schließlich dazu, den Tunnel mit einem anderen Manne ausgegraben zu haben, welche Angaben sich aber als nicht zutreffend erwiesen. Im Ergebnis der Untersuchung wurden die beiden Einbrecher und deren 10 Helfershelfer unter Auflage gestellt und sie hatten sich gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten. Nach Vernehmung der Zeugen und den Reden des Staatsanwalts und der Verteidiger verkündete das Gericht das Urteil, das für den 40jährigen Stanisław Okrafska auf 4 Jahre, für den 27jährigen Stefan Hajdys auf 3 1/2 Jahre und für den 41jährigen Stefan Patrzyłont auf 2 Jahre Gefängnis lautete. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 6 Monaten bis 1 1/2 Jahren.

Ein Brillantenschwindler verurteilt.

Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern der 29jährige Antoni Gellert dafür zu verantworten, daß er einem gewissen Leon Jaskulski einen vollkommen wertlosen Ring für einen Brillantring verkaufte. Jaskulski, der den Betrug erst später erkannte, erkannte den bereits vorbestraften Gellert in der Kartei der Verurteilten. Der Betrüger wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Selbstmord durch Erhängen.

Gestern erhängte sich in seiner Wohnung, Szara 18, der 52jährige Robert Keil. Die Tat bemerkten Familienangehörige des Toten, als sie von einem Gang in die Stadt heimkehrten. Keil war in der Fabrik von Gttinger in der Domborzyszów 30 beschäftigt.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: Arzansk, Limanowski 80, Trawłowska, Brzezinska 56, Koprowska, Nowomiejska 15, Rozenblum, Grodmiejska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Czyski, Rokicinska 53, Skwarcewski, Kontna 54, Siniacka, Rzgowska 59.

Bielsk-Biala u. Umgebung.

Ein Appell.

An diejenigen, die bislang schweigen.

Was sich ein Redakteur ausdenken muß — dachte ich mir — als ich unlängst nach der Tagesarbeit auf einer Bank am Bleichplatz ausruhen wollte...

Gerade in diesem Augenblicke unterhielten sich meine Nachbarn äußerst lebhaft über die bevorstehende Vertragsverlängerung mit dem Elektrizitätswerk. Ich wollte gerade aufstehen und ein anderes ruhigeres Plätzchen aufsuchen. Indessen erinnerte mich mein Gewissen und mahnte: „Ein Redakteur muß sogar das Gras wachsen hören“, umso mehr, was die Leute über aktuelle Stadtvergnisse sprechen.

Da hörte ich einen Dialog:

A.: Was mag da für eine Ursache mitspielen, daß plötzlich die Vertragsverlängerung aufgetaucht ist und mit einer Spannung von 1000 KW per Stunde die Verhandlungen betrieben werden?

B.: Tatsächlich ist dies zum Staunen. Aber mir kommt es vor, du sprichst zu laut und außerdem gibst es hier zu viel Licht.

A.: Ich verzeihe dich nicht. Warum sollte dieses Gespräch irgendeiner Gefahr bedauern. Im Gemeinderat, in der Wojewodschaft wird ja alles durchberaten. Überlegt. Die wollen sicher nur das Beste für sich und für uns...

B.: Aber siehst du, diese Eile ist direkt merkwürdig. Und das Wetter hat sich geändert.

A.: Allerdings, dies ist wahr. Vor einigen Jahren, als der Stromausfall in Bielsk-Biala durchgezählt wurde, da hätte man denjenigen verprügelt, der es gewagt hätte, die Vertragsverlängerung zu empfehlen.

B.: Stimmt. Ich kann mich noch an die großen Reden erinnern, welche die Herren Anuszkowski, Pasterna, Dr. Groß, Dr. Stonawski, Kraminer, Janowski, Maciejewicz u. a. gehalten haben. Alle sprachen: Nie wieder Vertragsverlängerung mit dem Elektrizitätswerk. Warum schweigen jetzt diese Herren?

A.: Leider ist inzwischen Dr. Stonawski verschieden. Der Steuerbeamte Anuszkowski amtiert jetzt nicht mehr in Bielsk.

B.: Ja mein Lieber, weil es doch immer leichter ist, mit dem Strom zu schwimmen, als gegen den Strom.

A.: Man müßte doch aber etwas tun.

A.: Ich müßte was. Wir gehen zum Redakteur der „Bellstimme“ und geben ihm den guten Rat, daß er selbstverständlich ohne daß unsere Namen genannt werden das öffentliche Gewissen wachruft und insbesondere jene Herren zur Sprache herausfordert, die vor einigen Jahren so großmäulig waren...

Also sprachen die tapferen Kritiker. In die Redaktionen kamen sie aber nicht. Ich habe mir aber ihren Rat zu Herzen genommen und richte einen Appell an die Herren Janowski, Pasterna, Kraminer, Maciejewicz: Warum schweigen sie jetzt zu der bevorstehenden Vertragsverlängerung mit dem Elektrizitätswerk?

Der Streit bei Fürst Sulkowski.

Erfolg der Arbeiterschaft.

Aus unserer Sonntagsausgabe konnten unsere Leser entnehmen, mit welchen Neuerungen der neue Waldinspektor Bosakowski sich in den Gütern des Fürsten Sulkowski einführen wollte. Stundenlöhne von 20 Groschen waren diesem Inspektor zu hoch und diese sollten noch reduziert werden. Nicht nur die Tagelöhner, sondern auch die Hege glaubte dieser Neugeborene im Unternehmen zu schikanieren. Er hätte am liebsten alle Arbeiter hier entlassen und fremde, die im hörig sein sollten, hierher bringen lassen. Die Arbeiter durchsichtigten aber sein Vorhaben und traten wie ein Mann in den Streit.

Nach einigen Verhandlungen, die ergebnislos verliefen, fand am Montag, dem 15. Juni, neuerdings eine Verhandlung im Arbeitsinspektorat in Bielsk statt. Die Verhandlung dauerte von 10 Uhr vormittags ohne Unterbrechung bis 5 Uhr nachmittags. An den Verhandlungen nahmen seitens der Gewerkschaften Sekretär Kosner sowie Genosse Jertka teil. Das Unternehmen war durch den Fürsten Sulkowski und Ing. Mietowicz aus Biala vertreten. Die Verhandlungen zeitigten einen schönen Erfolg für die Streikenden. Zu allererst verschwindet aus dem Unternehmen der Waldinspektor Bosakowski, welcher rein asiatische Zustände einführen wollte. Er wird jetzt das Buch von Knigge zur Hand nehmen und studieren können, wie man mit Menschen umgehen soll. Alle Kündigung, bis auf zwei, wurden zurückgezogen. Die Arbeitslöhne und Gehälter bleiben in der früheren Höhe bestehen. Die Verhandlungen zwecks Regelung verschiedener Betriebsangelegenheiten werden weitergeführt, so daß mit der baldigen Arbeitsaufnahme zu rechnen ist.

Heraus mit der Sprache.

Der Bau des Freibades.

Seinerzeit ist in der naivsten Weise über die Errichtung eines Freibades in Bielsk von offiziellen Personen berichtet worden, daß 1. der Bau nicht viel (!) — insgesamt 250 000 Zloty — kosten, 2. der Grund von der BB-Brauerei gekauft wird, und der Preis zum Großteil mit rückständigen Steuern und der Rest mit Wasserlieferungen bezahlt werden wird.

Für eine verschuldete Stadt, wo zur Sanierung der Finanzen ein Regierungskommissar bestellt wurde, ist eine Ausgabe von 250 000 Zloty in Zeiten der schwersten Krise keine Kleinigkeit. Man versicherte, daß dieser Bau nicht mehr als präliminiert kosten wird. Indessen wird schon jetzt erzählt, daß die tatsächlichen Ausgaben weit die veranschlagte Summe überschreiten werden. — In der letzten Gemeinderatssitzung hat der Bürgermeister neue Kredite für den Bau des Freibades beschließen lassen.

Wir wollen also die Wahrheit erfahren. Wieviel kostet der Bau bisnun? Wieviel wird er noch kosten?

Schwerer Unfall beim Bad in Bielsk.

Das Bad in Bielsk geht langsam seiner Vollendung entgegen und am 1. Juli soll es angeblich eröffnet werden. Bis dahin ist aber noch eine Menge Arbeit zu vollbringen. Wie wir hören, soll jetzt mit Hochdruck sogar in drei Schichten gearbeitet werden. Mit dem unter dieser Sachlage entstandenen Arbeitstempo scheint sich aber die Sicherheit der dort Beschäftigten zu verschlimmern. In einem sehr bedauernswerten Unfall kam es am Samstag voriger Woche. Es waren da mehrere Arbeiter mit dem Ausgraben eines provisorischen Leitungsmastes beschäftigt, als dieser umstürzte und einem Arbeiter direkt auf den Kopf fiel, welcher dadurch einen Schädelbasisbruch erlitt. Es ist dies ein gewisser Chrapel aus Grodziec. In hoffnungslosem Zustande wurde der Verunglückte durch die Bielsker Rettungsgesellschaft in das Bielsker Spital überführt.

Es ist direkt unglaublich, daß bei den Abräumarbeiten so wenig Vorsicht an den Tag gelegt wird, daß dadurch so schwere Unfälle vorkommen. Es muß unbedingt eine genaue Untersuchung stattfinden und die verantwortlichen Leiter zur Verantwortung gezogen werden.

Selbstmord eines Dienstmädchens. Am 14. d. M. beging die 20 Jahre alte Leopolde Bayer, welche als Dienstmädchen bei einem gewissen Joachim Wiener in Bielsk bedienstet ist, Selbstmord, indem sie den Gashahn öffnete und das ausströmende Gas einatmete. Die Ursache dieser Verzweiflungstat soll Liebeskummer sein.

Fabrikant Quisiel im Caféhaus vom Tode ereilt. In der Nacht auf den 15. Juni gegen 3 Uhr früh wurde der Bielsker Fabrikant Oskar Quisiel im Café Grill Rom in Bielsk durch Herzschlag vom Tode ereilt. Die herbeigekommene ärztliche Hilfe war erfolglos. Quisiel befand sich auf dem Heimweg von einer Bergpartie.

Flugzeug stößt am Kirchturn an. Sonntags dieser Woche stieß ein Flugzeug vom Alexanderfelber Flugplatz, welches sich auf einen Flug über Stokschan befand, an den Kirchturn in Stokschan an, wodurch eine Notlandung nötig wurde. Der Pilot Oberleutnant Kulpiński und der Mechaniker Barczynski kamen ohne Schaden davon, während das Flugzeug leicht beschädigt wurde.

Zimmer wieder Scharlachkrankungen. Im Laufe der vergangenen Woche wurden in Bielsk wieder fünf neue Scharlachkrankungen und ein Diphtheriefall gemeldet. Davon entfallen auf vorzuschulpflichtige Kinder drei, auf Schulkinder ein Fall und ein Fall betrifft eine erwachsene Person. Der Diphtheriefall betrifft ein Kleinkind.

Rito „Rialto“ Bielsk. Gegenwärtig läuft der Film „Das letzte Fort“ in polnischer Sprache.

Einschreibungen in die deutsche Privathandelschule. Die Einschreibungen in diese Bielsker Lehranstalt für das nächstfolgende Schuljahr finden zwischen 10 bis 12 Uhr vormittags in der Direktionskanzlei, Wyspianskięgo Nr. 5 (Schneidergasse) statt. Die Anmeldungen können durch Eltern oder deren Stellvertreter erfolgen. Nähere Auskünfte werden bei der Anmeldung erteilt.

Wahlverein „Borowits“ Romik. Samstag, den 20. Juni, findet um 7 Uhr abends im Gemeindecaféhaus eine Vorstandssitzung statt. Alle Vorstandsmitglieder werden erjucht, vollzählig zu erscheinen.

Kinderfreundezeit in Lobniz.

Kommenden Sonntag, den 21. Juni, findet im Garten des Lobnitzer Ferienheimes das Kinderfreunde-Fest statt, welches schon am 7. d. M. stattfinden sollte, damals aber wegen Regen nicht abgehalten werden konnte.

An alle Genossen und Gönner des Vereins ergeht die herzliche Einladung, dieses Fest zahlreich zu besuchen, um durch die Erzielung eines namhaften Reingewinns es zu ermöglichen, daß recht viele bedürftige Kinder der Vereinsmitglieder durch einige Wochen eine entsprechende Erholung genießen können. Wenn viele nur einen kleinen Betrag beisteuern, so kommt immerhin eine ansehnliche Summe zusammen und dem Verein ist es möglich, auf diese Art und Weise sein Ziel zu verwirklichen. Unsere Arbeiterkinder genießen in ihrer Kindheit nur wenig Freude. Die Sonne scheint nur wenig für sie. Die schlechten sozialen Verhältnisse, in denen die meisten Arbeiterfamilien leben, machen es den Eltern nicht möglich, den Kindern viel Freude zu bereiten. Darum sei vielen das Ferienheim der Arbeiterkinderfreunde in Lobniz ein kleiner Ersatz. Alle, die ein Herz für Kinder haben, sollen sich in den Dienst der guten Sache stellen.

Darum am Sonntag, dem 21. Juni, alles zum Kinderfreunde-Fest nach Lobniz. Beginn 9 Uhr vormittags.

Arbeiter, Angestellte, Bürger!

Donnerstag, den 18. Juni 1936, findet um 7 Uhr abends im großen Saale des Arbeiterheimes in Bielsk Republikanska 4,

eine Volkerversammlung

mit folgender Tagesordnung statt:

1. Unsere Tätigkeit im Bielsker Gemeinderat (Referent Gemeinderat Gen. Jan Wiesner).
2. Vertragsverlängerung mit dem Elektrizitätswerk oder Uebernahme des Wertes durch die Stadtgemeinde (Referent Gemeinderat Gen. Filip Follmer).
3. Freie Aussprache.

Keiner der Gemeinderatsklubs hat bisnun öffentlich einen Tätigkeitsbericht erstattet.

Die großen Anklagen in den Tagen des Wahlkampfes wegen der Schleudertwirtschaft der angeblich deutschen Gemeinderatsmehrheit sind bisher nicht überprüft worden, trotzdem die Sozialisten mit größter Entschiedenheit dies beantragt und gefordert haben.

Soeben wird mit unheimlicher Eile die Verlängerung der Vertragsdauer auf weitere 25 Jahre mit dem Elektrizitätswerk betrieben. Eine Vertragsverlängerung darf ohne Zustimmung der breiten Bevölkerungskreis nicht beschloffen werden.

Erscheinet in Massen! Höret unsere Meinung! Faßt Beschlüsse, die für den Bielsker Gemeinderat bindend sein müßten.

Für den Bielsker sozialistischen Gemeinderatsklub

Filip Follmer, Jan Wiesner.

Oberschlesien.

Blutiger Kampf zwischen Hausbesitzer und Mieter.

Zwischen dem Mieter des Hauses Konzendorf, Wilczka 54, Roman Chromik, und dem Hausbesitzer Franz Wawrzynel bestand seit längerer Zeit ein „häuslicher Streit“, der schon oft zum Wortwechsel führte, aber bisher immer noch beigelegt werden konnte. In den letzten Tagen mischte sich in diesen Streit auch der Mieter Rudolf Koczel ein, und als nun Chromik im angegriffenen Zustande heimkam und in die Wohnung des Koczel hinein wollte, brach ein Konflikt aus, der blutige Folgen hatte. Denn als Chromik nicht sofort von der Tür des K. wegging, zog dieser einen Revolver und feuerte mehrere Schüsse gegen Ch. ab, der durch drei Kugeln getroffen wurde und blutüberströmt zusammenbrach. Chromik ist ins Spital überführt worden; seine Schußwunden sind nicht lebensgefährlich. Die Polizei führt die Ermittlungen. Koczel gibt an, in Notwehr gehandelt zu haben, doch soll W. angeblich der Anstifter zu diesem Streit sein, dem nun Chromik zum Opfer fiel. Aber auch hier ist Teufel Alkohol die Hauptursache, weil sich eben Ch. erst „Mut“ antrinken mußte.

Die Braut mit dem Messer erstochen.

Der 22jährige Julius Simy unterhielt mit der Anna Jozlowka in Pielary seit längerer Zeit ein Liebesverhältnis. Am letzten Sonnabend erklärte das Mädchen dem Simy, daß die Eltern eine Heirat nicht billigen, was dem S. sehr aufregte, zumal ihm auch der Eintritt in das Haus der Braut untersagt worden ist. Als nun S. erfuhr, daß sich seine Geliebte bei einer Freundin befinde, erschien er in deren Wohnung und stach mit einem Schlachtmesser auf die B. ein, die blutüberströmt zusammenbrach. Sie wurde ins Spital überführt, wo sie hoffnungslos darniederliegt. S. selbst ergriff zunächst die Flucht, stellte sich aber später selbst der Polizei, als diese auch schon die Verfolgung aufnahm. S. glaubte, wie man hört, daß ihn seine frühere Braut hintergangen habe und während sie mit ihm verkehrte, mit Wissen der Eltern auch noch ein anderes Liebesverhältnis unterhielt.

Mitgliederversammlung der DSBP in Groß-Rattowitz.

Am Freitag, dem 19. Juni, abends 7 Uhr, findet im Restaurant „Zgod a“, Szopena, unsere Mitgliederversammlung statt, zu der wir alle Parteigenossen und Genossinnen freundlichst einladen. Gäste können eingeführt werden. Politisches Referat auf der Tagesordnung. Mitgliedsbuch legitimiert.

Rüffet zur Sonnenwendfeier!

Wie in früheren Jahren veranstaltet der Bund für Arbeiterbildung, die Jugend- und die Kulturvereine am 24. Juni, abends gegen 8 Uhr, am bekannten Ort unsere Sonnenwende. Die polnischen Genossen nehmen Anteil. Sorgt schon heute für zahlreichen Besuch!

Zur 30-Jahrfeier der Freien Turner.

Am 28. und 29. Juni veranstalten die Freien Turner von Groß-Rattowitz ihr dreißigjähriges Bestehen, welches als Akademie und Sportveranstaltungen gedacht ist. Deutsche und polnische Sportler, auch aus dem Ausland, haben ihr Erscheinen zugesagt. Die Danziger Sportgenossen sind bestimmt da. Bitte um diese Zeit keine anderen Veranstaltungen. Jeder bereite sich vor, bestimmt an diesen Veranstaltungen teilnehmen zu können.

Aus Welt und Leben.

Furchtbare Explosion bei Rebal.

Am Montag ereignete sich in der Nähe von Rebal ein schweres Explosionsunglück. Bei Entleeren von Seeminen flog das Laboratorium bei den Munitionslagern Wehrmacht in die Luft, wodurch auch einige Sprengstoffbehälter explodierten. Hierbei entstand auch ein großer Brand. Trotzdem sind die im Walde gelegenen großen Munitionslager zum größten Teil gerettet worden. Die Explosion war so stark, daß alle Fenster Scheiben im Umkreis von 4 Km. geplatzt sind. Die Zahl der Toten, unter denen sich mehrere Offiziere befinden, wird auf 40 schätzt; Verletzte gab es 30 Personen. Eine Anzahl Toten ist bereits geborgen.

Tote bei Flugzeugunglück in Norwegen

Am Dienstag morgen stürzte auf der Strecke Bergen-Tromsø ein norwegisches Passagierflugzeug im Nebel. 4 Mann der Besatzung und 7 Fahrgäste wurden getötet.

Motorboot mit 60 Personen untergegangen

Bisher 19 Tote geborgen.

Aus Budapest wird berichtet: Montag abend ereignete sich auf der Donau ein furchtbares Unglück. Ein 60 Personen fassendes Motorboot, das 60 Passagiere mit sich führte, wurde von einem Sturm überfallen und sank. Nur 20 Personen konnten gerettet werden. Bisher wurden 19 Tote geborgen.

Brand und Explosion in Sofia.

Bisher 3 Tote geborgen.

Montag mittag brach im Vereinsgebäude des Jägerbundes, das mitten in Sofia liegt, ein Großfeuer aus, das große Mengen der in den Kellerräumen lagernden Vorräte zur Entzündung brachte. Durch die Explosion wurde das ganze Haus in Trümmer gelegt, wobei mehrere Kinder, die in der Nähe spielten, verschüttet wurden. Bisher konnten 3 Tote und 2 Verwundete geborgen werden.

Piccards nächster Stratosphärenflug

in eine Höhe von 30 000 Meter.

In einer Unterredung mit dem Berichterstatter des „Ecofior“ in Brüssel äußerte sich Prof. Piccard zu seinem nächsten Stratosphärenflug, der ihn, wie er hofft, in eine Höhe von 30 000 Meter führen soll, während er das letzte Mal nur 16 900 Meter erreichte. Um diese Höhe zu erreichen, ist nach Erklärungen Piccards ein Ballon mit einem Fassungsvermögen von 112 000 Kubikmeter notwendig. Der Kostenaufwand wird von ihm auf eine Million Frs. veranschlagt. Die Gerüchte, daß er zwei Millionen für eine Summe von je 1 1/2 Millionen Frs. nehmen wolle, dementiert Piccard, dagegen will er den Berichterstatter in die Gondel mitnehmen, der durch die einzelnen Stappen der Reise schildert.

Schriftsteller Chesterton gestorben.

Der bekannte englische Romanschriftsteller und Dramatiker Chesterton ist in seiner Wohnung bei London gestorben. Er war 63 Jahre alt. Seine zahlreichen Werke sind in fast alle Weltsprachen übersetzt worden.

Der Neffe des griechischen Außenministers tödlich verunglückt.

Im Tunnel zwischen Afling und Rosenbach an der slowenisch-österreichischen Grenze in Kärnten verunglückte der 11jährige Neffe des griechischen Außenministers tödlich. Während der Fahrt durch den Karawankentunnel öffnete der Knabe versehentlich die Wagentüre und stürzte aus dem Zuge. Er schlug dabei mit dem Kopf gegen die Tunnelwand und geriet unter die Räder, die ihn zerschmetterten.

Aus dem Reiche.

Beim Baden ertrunken.

Lehrer beim Rettungsversuch ums Leben gekommen.

Ein tragischer Vorfall trug sich auf der Warthe in Bad Nauheim in der Nähe der Brücke zu. Hier badeten die Kinder einer jüdischen Schule, während der Lehrer Kohn am Ufer saß. Plötzlich geriet der 11jährige Jodel Natan, der Sohn eines Sieradler Kaufmanns, in eine tiefe Stelle und ging unter. Als dies der Lehrer Kohn sah, sprang er sofort ins Wasser, um den Jungen zu retten. In seiner Todesangst faßte er den Lehrer an den Händen, so daß dieser seine Bewegungsfreiheit verlor und gleichfalls zu sinken begann. In dem Moment kam der 14jährige Rastan Jodel, der in der Nähe das Vieh hütete, herbei. Der Junge, der gut schwimmen konnte, sprang ohne Bedenken ins Wasser und es gelang ihm auch, den Jodel Natan ans Ufer zu bringen, wo dieser, der bereits das Bewußtsein

verloren hatte, wieder zum Leben zurückgebracht wurde. Der Lehrer jedoch, der den Knaben retten wollte, ertrank und konnte erst nach längerer Zeit als Leiche geborgen werden.

Im Dorfe Luszyzew, Kreis Lask, erkrankte der dort in der Sommerfrische weilende 38jährige Kazimierz Maslowski aus Lodz beim Baden in einem Teiche. Die Leiche des Ertrunkenen konnte erst nach längerem Suchen gefunden werden.

Ein weiteres Opfer des Badens wurde auf dem Gut Carnow, Gemeinde Puczniew, Kreis Lodz, notiert. Hier wollte der 28jährige Gutсарbeiter Friedrich Richter am Montag in der Mittagszeit im Gutsteiche ein Bad nehmen. Er geriet hierbei an eine tiefe Stelle und ertrank.

Das neue Stadtwappen von Lodz.

Das Innenministerium hat das neue Stadtwappen von Lodz bestätigt. Es stellt ein Boot auf rotem Hintergrund mit goldenen Rudern dar.

Die Folgen von Blitzeinschlägen.

Ueber den Kreis Wielun ging am Montag ein schweres Gewitter nieder. Hierbei schlug der Blitz in Międzyrzec in die Scheune des Kazimierz Sikorski ein und zerstörte sie. Die Scheune sowie ein angrenzender Schuppen wurden ein Raub der Flammen. Der Brandschaden beträgt 1200 Plothy.

Auf einem Felde in Międzyrzec wurde der Landmann Antoni Stempniak, 47 Jahre alt, als er Kartoffeln hackte, vom Blitz getroffen und auf der Stelle getötet.

Tödlicher Absturz in der Tatra.

Einen tragischen Ausgang nahm eine Klettertour, die der 24jährige Alfred Kwasiński und die Hilbe Urbank, beide aus Bielski, in der Tatra bei Zakopane unternommen hatten. Die jungen Leute wählten einen sehr gefährlichen Weg. Als die Urbank nicht mehr weiter konnte, setzte Kwasiński den Aufstieg allein fort. Nach einiger Zeit stürzte er jedoch tödlich ab. Auf die Hilferufe der Urbank traf eine Rettungskolonnen ein, die die Leiche des jungen Mannes barg und die Urbank in ihre Behandlung brachte.

Achter rammt ein Paddelboot.

Ein schweres Unglück ereignete sich auf der Brahe in der Nähe der Gasanjalk in Bromberg. Das herrliche Sommerwetter hatte dem Verkehr auf der Weichsel einen ungewöhnlichen Auftrieb gegeben, besonders zahlreich waren die Paddler auf der Brahe vertreten. Auch die Mannschaft eines Bromberger polnischen Ruderklub führte ein Training für die bevorstehende Ruderregatta durch. Ein Achter, dem ein Motorboot folgte, fuhr auf der Brahe, wobei bei dem Gedränge an Booten ein Zusammenstoß fast unvermeidlich schien. Tatsächlich sollte es auch dazu kommen. Der Achter ramnte ein Paddelboot, in dem sich der Bildhauer Jan Skrent mit seinem 7jährigen Sohn Mieczyslaw und dem 13jährigen Sohn Felix befanden. Der Bug des Achters war dem Felix Skrent in den Unterleib gedrungen, so daß die Eingeweide hervortraten. Das bedauernswerte Kind erlag nach mehreren Stunden seinen schweren Verletzungen.

Sport.

Internationale Radrennen in Lodz.

Die vom Lodzer Radsportverband für den 12. Juli in Aussicht genommenen internationalen Radrennen auf der Zemeitbahn in Helenenhof werden zustande kommen, da von seiten der österreichischen Radsportler bereits die Zulage eingetroffen ist. An dieser Veranstaltung sollen auch ungarische und dänische Radsportler teilnehmen. Polen wird durch die besten Fahrer mit Polenmeister Busch an der Spitze vertreten sein.

Polens Fußballer fahren zur Olympiade.

Auf seiner letzten Sitzung hat der polnische Fußballverband beschlossen, an der Berliner Olympiade teilzunehmen. Der Verband wird aber vorher einen zweitägigen Trainingskurs unter Leitung des Landestrainers Otto veranstalten, während welcher Zeit die polnische Mannschaft vier Sparringsspiele, wahrscheinlich mit österreichischen Mannschaften, austragen wird.

Auch England hat beschlossen, eine Amateurmansschaft nach Berlin zu schicken, desgleichen auch Italien.

Heute nacht Schmeling - Louis.

In der Nacht von heute auf morgen findet im Yankee Stadium zu New York der Boxkampf um die Weltmeisterschaft in allen Klassen zwischen dem Deutschen Schmeling und den in der letzten Zeit weltberühmt gewordenen Neger Louis statt. Die Sportwelt sieht diesem Kampf mit großem Interesse entgegen. Wird es dem Deutschen gelingen, die Siegesbahn des Negers Einhalt zu bieten? Das ist die Frage, die in aller Munde geführt wird. Diese Frage wird heute nacht der Rundfunk beantworten. Ab 1.06 Uhr werden alle deutschen Sender sich auf New York einschalten und die Reportage, die ein gemandter deutscher Sportredakteur durchführen wird, übernehmen.

Diverse Sportnachrichten.

Von den Lodzer Leichtathleten werden Radwan (LKS) und Jurek (KSZO) an den vorolympischen Ausscheidungskämpfen teilnehmen.

Der Sportverein Sokol, der seine Vorführung reorganisiert hat, beabsichtigt während der Sommermonate einige Freiluftveranstaltungen durchzuführen.

Die individuellen Polenmeisterschaften im Ringkampf finden am 28. und 29. Juni in Warschau statt. Lodz wird diese Wettkämpfe beschicken, doch vorher werden Ausscheidungskämpfe durchgeführt werden.

Radio-Programm.

Donnerstag, den 18. Juni 1936.

Warschau-Lodz.

6.03 Schallplatten 6.34 Gymnastik 6.50 Schallplatten 11.00 Konzert 12.03 Konzert 12.56 Menuette 15.45 Der Himmel im Monat Juni 16 Populäres Konzert 17.30 Lieder 18 Technische Plauderei 18.15 Geigenkonzert 18.50 Aktuelle Plauderei 19 Hörspiel 20.30 Technischer Briefkasten 21 Unsere Lieder 22.30 Klaviermusik 22.05 Sport 22.15 Salonmusik.

Katowice.

13.15 und 18.35 Schallplatten 15.30 Plauderei 22.15 Französischer Briefkasten.

Königsbrunn-Hausen.

6.10 Schallplatten 10 Volkslieder 12.00 Konzert 14.00 Allerlei 16.00 Konzert 19 Und jetzt ist Feierabend 20.15 Leipziger Kaleidoskop 23 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

12.00 Konzert 14.00 Allerlei 17.00 Konzert 19.15 Erinderjahrsfest 20.10 Wir freuen uns aufs Wochenende.

Wien.

12.00 Schallplatten 15.20 Kinderstunde 20 Drama: König Heinrich der Fünfte 22.20 Konzert 23.45 Tanzmusik.

Prag.

12.35 Konzert 16.10 Orchestermusik 17.05 Sargphosphi 19.30 Oper: Fra Diavolo.

Hörspiel der Zofia Kossol für die Jugend.

Heute um 15.45 Uhr übernimmt der polnische Rundfunk aus dem Wyobrazeni-Theater ein interessantes Hörspiel für die Jugend aus der Feder der Schriftstellerin Zofia Kossol unter dem Titel „Die Geburt der Uhr“. In einer Reihe bunter, lebendiger, kaleidoskopartig wechselnden Bildern gibt das Hörspiel einen genauen Bericht über die Entstehung und den Werdegang der Uhr, die im menschlichen Leben heute eine der wichtigsten Rollen spielt. Der originelle Gedanke des Hörspiels und die Art der Auffassung desselben dürfte für die Jugend in ihrem Wissensdrang eine willkommene Unterhaltung sein.

Vokale Konzerte im Rundfunk.

Der polnische Rundfunk hat für seine heutigen Sendungen zwei bekannte Sänger verpflichtet: die schweizerische Sängerin Lidja Barblan-Opienska und Josef Wolinski. Die Künstlerin wird um 17 Uhr Lieder schweizerischer Komponisten und auch eigene Kompositionen vortragen. Wolinski, der übrigens große Erfolge an der Posener Oper und auf ausländischen Bühnen davontrug, wird um 21.30 Uhr italienische Volkslieder singen.

Zweites Chopinkonzert.

Der junge polnische Pianist Zbigniew Grzybowski gehört zu den sechs ausserlesenen Künstlern, die Polen bei dem im nächsten Jahre stattfindenden internationalen Chopinkonkurs vertreten werden. Der talentierte Künstler, der Schüler der Höheren Musikschule auf dem Namen Fr. Chopin ist, hat unlängst für seine erfolgreiche Arbeit und vor allem für sein musikalisches Talent ein Stipendium auf dem Namen Marschall Bismarck erhalten. Die Rundfunkhörer werden diesen angehenden Künstler heute um 21 Uhr im zweiten Chopinkonzert zu hören bekommen.

Kammermusik aus Wien.

Der Austausch der Künstler zwischen den Sondern des In- und Auslandes beschränkt sich nicht nur auf Sinfoniestrücke. Heute um 22.15 Uhr erfolgt auf dem Austauschwege die Uebernahme eines Konzertes aus Wien, angeführt vom Orchester. Dieses Orchester wird das Werk seines Landsmannes, des zeitgenössischen Komponisten Franz Schmidt, betitelt „Streichquartett N. Dur“ vortragen. Dieses Konzert verdient in bezug auf das Programm wie auch der Ausführenden erwähnt zu werden.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Süd, Domyńska 14. Freitag, den 19. Juni. 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes, der Vertrauensmänner und der Revisionskommissionen.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Reiger-, Scherer- und Schlichteraktion! Sonntag, den 21. Juni, findet um 10 Uhr vormittags im Lokale Petrifauer 109 eine Reiger-, Scherer- und Schlichterverammlung statt. Um pünktliches Erscheinen wird ermahnt.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(26. Fortsetzung)

Dann kam Stefan, und Gisela konnte für eine halbe Stunde Mutter sein. Aber schon griff der Pensionärsbetrieb wieder nach ihr, eine Sendung Fischkonserven kam unter Nachnahme, und Stefan trollte sich, um bei Onkel Gustav Bergengren sein Heil zu versuchen.

Flüchtig durchblätterte Gisela die Post, die der Briefträger gebracht hatte, der mit dem Postomnibus bis in die Nähe des Ausspannhofes fuhr, um die Briefschaften, Geldsendungen und Pakete gleich mit einem Male zu erledigen. Sie legte alles auf den Schreibtisch, es war die Arbeit von Maria, die Post auf die einzelnen Zimmer zu verteilen. Schon wollte sie wieder gehen, als von einem der Briefe ein leiser, kaum wahrnehmbarer Rosen-duft aufstieg und sie damit an die Bedeutung des heutigen Tages jäh erinnert wurde.

Schlagartig stand die Vergangenheit vor ihr.

Wie aller Kraft beraubt, sank die hochgewachsene Frau in den Sessel vor dem einfachen Schreibtisch, stützte den Kopf in die Hand und atmete schwer.

Zehn Jahre!

Heute vor zehn Jahren glaubte sie das glücklichste Geschöpf der Erde zu sein — und heute? Und nun?

Ungewollt entstand vor ihr das Bild des Gatten, lebenswahr, lebensecht!

Unter unsagbaren Schmerzen hatte sie sich einst freiwillig von dem geliebten Mann getrennt, doch nie war in ihr das Empfinden für ihn erstorben!

Wenn sie ehrlich sein wollte gegen sich selbst: sie liebte ihn heute noch wie einst!

Ihr war, als vernähme sie seine dunkle, wohl lautende Stimme; seine Art zu sprechen, wie auch der Tonfall seiner Stimme hatten etwas Bezauberndes an sich, ein Erbteil seiner Großmutter, die eine reizende Wienerin gewesen war.

Merkwürdig, wie rasch die Frauen zu einem Flirt mit ihm kamen!

Da war sofort irgendein Kontakt ausgelöst, ein Blinzel von spielerischen, heiter-galanten und im Grund ja bedeutungslosen Redewendungen setzte ein; es folgte ein Hin und Her von lächelnden, tändelnden, lockenden Blicken.

Jenes gleißende, glänzende Rüstzeug der Gefallsucht — es stand sowohl dem schönen, liebenswürdigen Mann, wie auch den eleganten Frauen zur Verfügung, deren Bekanntschaft sie auf dem großen Dampfer und später im fernen Südamerika gemacht hatten.

Oh — jene unselbige Reise! — Und mit welcher Seligkeit hatten sie diese Reise angetreten!

Knapp zwei Jahre waren sie verheiratet, aber sie liebten sich wie am ersten Tage! Und Stefans Vater hatte humorvoll gemeint, das sei ihre etwas verspätete Hochzeitsreise; jedenfalls würden wohl alle Mitreisenden sie beide infolge des hohen Grades ihrer Verliebtheit für ein frisch getrautes, auf der Hochzeitsreise befindliches Paar ansprechen!

Stefan hatte gelacht — jenes tiefe, warme und mitreißende Lachen, das sie so sehr geliebt hatte!

Ach, alles hatte sie an ihm geliebt — auch die Art, wie er ritterlich zu anderen Frauen war!

Freilich — als man ihr dann durch den Mund „guter“ Freundinnen und „wohlmeinender“ Bekannten zuflüsterte, daß er ein echter Don Juan sei, als man begann, sie zu bedauern, da wehrte sie sich. Ihre ursprüng-

liche Art wachte auf, die herbe Zurückhaltung einer stolzen Frau von makelloser Reinheit!

Es schien ihr, als sei sie blind gewesen; sie litt plötzlich Folterqualen und verstand nicht, ein Glück zu genießen, das sie zu verlieren fürchtete!

Vielleicht hätte sie nicht so streng, so stolz-hochmütig sein dürfen, hätte all dies Tändeln, dies Flirten als das nehmen sollen, was es war: ein Spiel müßiger Stunden ohne jegliche Verpflichtung für beide Teile!

Ihr aber hatte es die bittersten Schmerzen krauscher Eifersucht gebracht, nun sie einmal aus ihrem ungeschuldsvoll-vertrauenden Zustand aufgeschreckt war.

Sie verbar, was sie litt, aber die große Entfremdung begann!

Er war ein Mann der großen Welt, hier und dort zu Hause, gewöhnt, sich überall sicher und selbstverständlich zu bewegen. Sie aber war ein schlichtes Waldkind gewesen, und sie nahm für bare Münze, was nur Spielmarken waren, gängig in den Kreisen der Gesellschaft, in denen sich ihr Gatte, gebunden durch Beruf und Gewohnheit, bewegte.

Sie stand auf einer einsamen, stolzen Höhe; sie blieb kühl, und ein seltsam reiner Hauch umwehte sie.

Die Männer waren wie toll hinter ihr her, aber sie blieb gleich abweisend. Sie konnte sich verletzt fühlen, wenn Stefan lachend erklärte, er habe Grund zur Eifersucht — und sie im gleichen Augenblick an sich riß, um sie mit seinen Zärtlichkeiten zu übersättigen.

Sie litt unter seinem Wesen. Ihre Liebe verfrachtete sich, aber sie wurde darum nicht geringer, sondern eher stärker! Denn sie glaubte sich zurückgesetzt, sie lernte es nicht, lächelnd zuzusehen, wenn Stefan mit anderen Frauen scherzte und schöntet. Sie begehrte ihn für sich allein, wie sie auch nur für ihn auf der Welt sein wollte!

(Fortsetzung folgt.)

Reichtum und Wohlergehen

erreichst Du durch ein Los aus der Kollektur

Th. Kurzweg, Główna Nr. 1, Ecke Petrik.

In der 85. Lotterie hat unsere Kollektur 75 Prozent Gewinne ausgezahlt.

Pensionat von Dr. ŁAZARSKI in KRYNICA

Herrliche und stille Lage, Wald, Garten, komfortable Zimmer, Klavier, Radio / Vorzügliche, gesunde und reichliche Küche, auf Verlangen diätetisch / Liegestühle / Sonnenbäder / Das billigste Pensionat in Krynica

Heilanstalt

Zgiersta 17

Spezialarzt für Geschlechtskrankheiten

Empfängt von 12—2 Uhr

Dr. Klinger

Spezialist für sexuelle Krankheiten venerische, Haut- und Haar-Krankheiten

zurückgeführt

Andrzejka 2 Tel. 132-28

Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends

Dr. J. NADEL

Sexualkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzejka 4 Tel. 228-02

Empfängt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

Dr. TREPMAN

Spezialarzt für Haut-, venerische u. Sexualerkrankungen

Zawadzka 6 Tel. 234-12

Empfängt von 8—11, 2—4 und von 6—8 Uhr abends



Verein deutschspr. Meister u. Arbeiter

Am Sonnabend, den 20. Juni 1936, um 7 Uhr abends im 1. Termin und um 8 Uhr abends im 2. Termin findet im eigenen Vereinslokale, Andrzejka-Straße 17, eine

außerord. Generalversammlung

mit nachstehender Tagesordnung statt: 1. Protokollverlesung, 2. Berichte, 3. Bestätigung des Kaufes eines Platzes, 4. Freie Anträge. In Anbetracht der Wichtigkeit der Tagesordnung, ist das Erscheinen aller Mitglieder dringend erbeten.

Die private Fröbelschule für Knaben und Mädchen

des Deutschen Realgymnasialvereins

nimmt Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren auf

Erfklaßige Kindergärtnerinnen · Neuzeitliche Räume

Dr. med. WOLKOWYSKI

wohnt jetzt

Cegielniana 11 Tel. 298-02

Spezialarzt für Haut-, Haar- u. Geschlechtskrankheiten empfängt von 8—12 und 4—9 Uhr abends an Sonn- und Feiertagen von 9—1 Uhr

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater Heute 8.30 Uhr abends

„Cyrulik Warszawski“ „Na jeża“

Sommer-Theater „Bagatela“ Ein Kuß und nichts weiter

Sommer-Theater Staszic-Park: Der Elefant im Porzellanladen

Casino: Hohe Schule

Corso: I. Alarm in der Nacht

II. Es begann mit einem Kuß

Europa: Chinas Hölle

Grand-Kino: Ich tanze für dich

Metro u. Adria: Haus № 56

Miraż: Der letzte Posten

Rakieta	Przedwiośnie	Sztuka	Corso
Sienkiewicza 40	Żeromskiego 74/76 Ecke Kopernika	Kopernika 16	Legionów 2/4
Das einzige Tonfilmkino im Garten! Heute und folgende Tage! Unsere geniale Landsmännin POLA NEGRI im Filmkunstwerk, aufgebaut auf Grund einer Gerichtsverhandlung, die im Jahre 1930 in Warschau stattgefunden hat Mazurka Beginn wochentags um 4 Uhr Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags Zur 1. Vorführung u. Morgen-vorführung Plätze zu 54 Gr Freibillerte u. Vergünstigungskupons ungültig.	Heute und folgende Tage Das Rätsel der Menschheit, ewig neu und ewig lebendig, sind der Inhalt dieses schrecklichen Dramas „Hölle“ Ein Film, so gewaltig wie die Liebe, Sünde, Strafe, Wut, Leid Nächstes Programm: „Eine von Tausend“ Preise d. Plätze: 1. Platz 1.00 Pl 2.—90 Gr., 3.—50 Gr. Vergünstigungskupons zu 70 Gr Beginn an Wochentagen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr	Heute und folgende Tage Ein großes Liebesdrama im Hintergrund die französische Revolution Die schaelachrote Blume In den Hauptrollen: Lesie Howard sowie die schöne Merle Oberon Nächstes Programm: „Casino de Paris“ Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr	Heute und folgende Tage Der unewöhnlich sensationelle Film Alarm in der Nacht In den Hauptrollen: Ricardo Cortez Virginia Bruce Die kapitalzeitgemäße Komödie II. Es begann mit einem Kuß mit Joan Crawford Preise der Plätze: 1. Vorstellung 50 und 54 Gr dann 54, 85 und 1.00 Beginn: 4 Uhr, am Sonnabend und Sonntag um 12 Uhr

MIRAŻ

11 Bistopada 16

Beginn 4 Uhr

Heute und folgende Tage!
Die tragische Liebe eines englischen Offiziers zu der Frau seines Freundes im Film

Der letzte Posten

mit

GARY GRANT

in der Hauptrolle.

Dasspartouts und ermäßigte Karten haben keine Gültigkeit.

Die „Vobzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 3.00 Gr., wöchentlich 3.00 Gr., Ausland: monatlich 6.00 Gr., jährlich 72.00 Gr.
Anzahl 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die nebengefaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreifache Millimeterzeile 60 Groschen. Stellen-gesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt.
Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— 3.00 Gr.
Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptgeschäftsführer: Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Abel
Druck: „Vobzer“ Druck-Verlag, Brest-Litovsk 101.